

Fürth, Georg-Benda-Straße



Georg Benda (1787–1844 [AF]) erhielt 1824 die Erlaubnis zur Herstellung von Bronzefarben und gründete die *Metallhammerwerke und Bronzefarbenfabrik Georg Benda*. Die Produktion richtete er im Hofgebäude des vom Vater Gabriel Hirsch Benda (1749–1819 [AF]) geerbten Hauses Alexandergasse 292 (jetzt Alexanderstraße 4) ein. Benda erhielt 1826 als erster Fürther ein Privileg, d.h. ein Patent auf seine Art der Bronzefarbenherstellung. Seine Produkte exportierte er nach England, Frankreich und in die Niederlande. Am 27.9.1826 besuchte König Ludwig I. die Bronzefarbenfabrik Benda. 1829 ließ Georg Benda das dreigeschossige Wohnhaus Obere Königstraße 411 (jetzt Nürnberger Straße 8) errichten. Georg Benda stiftete 1831 einen prächtigen Kandelaber für die renovierte Hauptsynagoge. Ab 1846 leitete seine Witwe Rebekka Benda (1804–1886 [AF w712]) mit Schwiegersohn Max Neubauer (1818–1904 [AF w884]) die Firma. Die wurde 1938/39 von den Bronzefarbenwerken *Carl Schlenck AG* in Barnsdorf „arisiert“. 1999 wurde eine Straße nach Georg Benda benannt.

Schraudolph, S. 95-102. – Sax, S. 51. – Fronmüller, S. 243. – Habel, S. 300.